

DEUTSCHES

Nr.
54

MAD

Das verrückteste Magazin der Welt

Wieder
zum
alten Preis!
DM 2,-
bfrs 30
hfl 2,40
lfrs 30
öS 15
sfrs 2,50
L 420
Pts 56



auch diesmal nicht

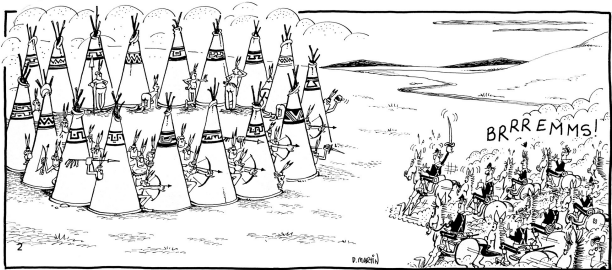
IN FARBE

**Fernseh-Spezial-
Ausgabe**

**Die besten
Fernsehsendungen
dieses Jahres**

Norman Mingo

EINES SCHÖNEN TAGES IM WILDEN WESTEN



Leserbrieфе



Fragen Sie Alfred

Erfolglos

Ich bin ein Lustmolch. Leider komme ich aber mit meinen Bemühungen bei meinen Mitschülern nicht zum Ziel. Jetzt plagen mich schreckliche Minderwertigkeitskomplexe. Was soll ich tun? Gunnar Sch., Bremen

Alfred antwortet:

Vielleicht versuchen Sie es mal zur Abwechslung bei Ihren Mitschülerinnen!

Hygiene

Ich habe ein großes Problem: Jedesmal nach dem Verspeisen des MAD-Heftes lecke ich hinterher den Teller ab! Ist das ungesund? Peter Scholz, Eichlinghofen

Alfred antwortet:

Nein. Aber ich habe gewisse Befürchtungen, was Sie machen, wenn Sie das MAD-Heft verdaut haben!

Gastarbeiter

Da auf der Titelseite immer „Deutsches MAD“ steht, schließe ich daraus, daß Du auch in anderen Ländern Dein Unwesen treibst. Demnach bist Du also ein Gastarbeiter. Jetzt möchte ich bloß wissen, woher Du kommst. Aus MADrid? R.W., Ulzburg

Alfred antwortet:

Nein, aus MADagaskar.

Gratis

Ich bin wieder einmal völlig pleite. Gibt es nicht irgendeine Möglichkeit, MAD kostenlos zu bekommen? Ich bin sicher, im Namen vieler Leser zu sprechen! R.M., Hannover

Alfred antwortet:

An einer solchen Möglichkeit wird derzeit gearbeitet. Da nämlich MAD, wie allgemein bekannt ist, zum Kotzen ist, soll es künftig als Brechmittel in den Apotheken verkauft werden. Sobald dies der Fall ist, können Sie es dort gegen Vorlage eines Rezeptes kostenlos beziehen.

Inflation

Wie schaffen Sie es bloß, den Preis von MAD konstant auf DM 1,80 zu halten, während der Preis aller anderen lebenswichtigen Güter ständig steigt und die Inflationsrate 1,4 Prozent pro Monat beträgt? Reiner Staudt, Hildesheim

(Wir vermindern unsere Qualität monatlich um 1,5 Prozent und verdienen auf diese Weise sogar dazu! – Die Red.)

Gegenschlag

Dieser ewige Personalkult von Herrn Neumann und die Gründungen von MAD-Clubs gehen mir auf die Nerven. Ich habe deshalb einen Anti-MAD-Club gegründet. Unsere Tätigkeit besteht darin, sofort nach Erscheinen des neuen MAD sämtliche Hefte bei den Kiosken aufzukaufen, um eine Weiterverbreitung dieses Schwachsinn zu verhindern.

Michael S., Bonn-Oberkassel

(Prima Idee! Wenn Sie so weitermachen, können Sie sicher bald auch die Gehälter der MAD-Redakteure und die Raten von Alfred E. Neumanns neuem Trittmoller bezahlen. – Die Red.)

Versprechen

In MAD Nr. 50 haben Sie das feierliche Versprechen gegeben: „MAD Nr. 51 wird noch schlechter!“ Aus lauter Blödsinn kaufte ich mir hoffnungsvoll das neue Heft. Und als ich es las, packte mich das helle Entsetzen: Es war die beste Nummer Ihres Mistes, die ich je gelesen hatte!

Johannes Kottmann, Eislingen

(Als Sühne drucken wir Ihren Brief ab, der so schlecht und dämlich ist, daß wir damit unseren Fehler sicher wieder gutgemacht haben. – Die Red.)

Verrat

In unserer Tageszeitung fand ich folgende Meldung:

Wegen hoher Möbelschulden wollte Hans S., Mitarbeiter des Militärischen Abschirmdienstes (MAD), sein Wissen an die Sowjets verkaufen. Er rief die Sowjet-Botschaft in Rolandseck an, einen Sonntag an, bewarb sich als Spion, bekam aber die knappe Antwort: „Heute ist Sonntag. Da ist niemand da.“

Was sagen Sie dazu?

Eckhart Scholl, Hamburg

(Gar nichts. Denn die Behauptung, daß der Mann sein „Wissen“ verkaufen wollte, beweist, daß das Ganze ein infamer Schwindel ist, da MAD-Mitarbeiter bekanntlich über keinerlei Wissen irgendeiner Art verfügen. – Die Red.)

Mathematik

In Ihrer Jubiläumsausgabe (MAD Nr. 50) waren auf der Titelseite drei Geburtstagstorten mit Kerzen zu sehen. Es waren aber nur 44. Unter Ihren idiotischen Mitarbeitern ist wohl keiner, der bis 50 zählen kann?

Michael S., Bremerhaven

(Richtig. Und da wir es auch gar nicht gerne haben, wenn jemand bis 44 zählen kann, haben wir inzwischen den betreffenden Kollegen ausfindig gemacht und gefeuert. – Die Red.)

**DEUTSCHES
MAD**

Nr. 54

CWIT

Titelbild: Norman Mingo

Herausgeber: Klaus Recht

Redaktion: Hartmut Huff (verantwortl.), Bodo Baumann

Redaktionsanschrift: 6 Frankfurt 1
Schwändstraße 21

Herstellung: Ernst K. Jost

Koordination: Wolf Dieter Böhm

Typographie: Grafik-Design Ewald Baluch, Aachen

Alleinvertrieb: Verlags-Union Wiesbaden

Deutsches MAD ist eine satirische Monatsschrift.

Die Texte und Zeichnungen haben keine beabsichtigte Ähnlichkeit mit tatsächlich lebenden Personen.

Deutsches MAD erscheint monatlich mit Genehmigung der E. C. Publications Inc. New York; Verleger William G. Gaines, Chefredakteur Albert B. Feldstein, im Bildschriftenverlag GmbH, Abt. Williams Germany 2 Hamburg 11, Alter Steinweg 66

Nachdruck, auch auszugsweise, und der Vertrieb in Leserkreisen nur mit Zustimmung des Verlages gestattet.

Published in Germany

Printed in Finland

ART: VOM MUNDE VERHEHT

Alle suchen heute nach dem tiefen Sinn. Die Welle hat nicht nur Theater, Literatur und Film erfüllt, sondern auch schon die Comic Strips. Und wieder einmal blickt MAD in die Zukunft und fragt: Wie wird dieser Trend weitergehen? – Praktisch, wie wir sind, geben wir auch gleich die Antwort! Allein

SPRECHBLASEN

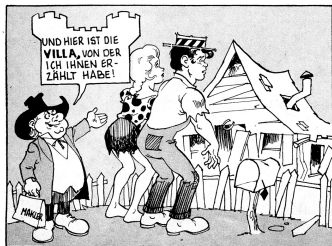
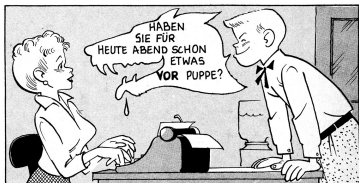
ZEICHNUNGEN: BOB CLARKE

durch ihre Form werden die Sprechblasen der Comics in Zukunft den Hintergrund und die tiefere Bedeutung einer Geschichte verraten. Als Beispiel dafür zeigt Ihnen MAD, das Fachblatt für Tiefenpsychologie, ein paar typische ...

VON MORGEN

TEXT: DON EDWING





Früher einmal, da waren die Fernsehdetektive noch ganze Kerle. Aber inzwischen ist es Mode geworden, die Privatagenten von der menschlichen Seite zu zeigen. Die Hauptfiguren der neuen Krimi-Serien sind also keine Helden mehr (diese Rolle haben ohnehin längst die Gangster übernommen), sondern Menschen wie Du und Alfred E. Neumann: Vergammelt („Twen Police“), verbaut („Der Chef“) oder verbiestert („Der Kommissar“). Und neuerdings auch verfressen („Cannon“). In diesem Sinne präsentiert MAD die kalorienreichste Zeitschrift der Welt, ihre eigene Version eines netten & fetten Privatdetektivs namens ...

GULASCH-CANNON



ZEICHNUNGEN: JACK DAVIS

TEXT: DICK DE BARTOLO



Moment! Das war ja nur ein Nebenjob! Hauptberuflich war er Geschäftsführer eines italienischen Geselligkeitsvereins namens „Mafia“ oder „Maffini“, den Namen weiß ich nicht mehr genau.

Aber auch dort hatte er lauter liebe Freunde. Sie verstanden sich so gut, daß sie sich nur mit den Spitznamen anredeten: „Knarren-Sammy“, „Nick, der Würger“, „Messer-Max“, „August der Starke“.



Vielleicht hat ihn die Putzfrau weggeräumt? Sie wissen ja, wie das Personal heutzutage ist – einfach in irgendeine Ecke mit dem Drack, und damit basta! Leider kommt sie erst am Freitag wieder, wir müssen also so lange warten!



Meine nächste Frage wird Sie vielleicht schockieren, aber Sie müssen mir unbedingt die Wahrheit sagen! Gab es im Leben Ihres Mannes irgendwelche zweifelhafte Frauen?

Aber ich bitte Sie! Mein Mann hat immer schwer gearbeitet und ist nie vor vier Uhr früh nach Hause gekommen! Und jedes Wochenende war er auch weg! Wie hätte er da Zeit für andere Frauen haben können?

Und ausgerechnet Sie haben sich darüber lustig gemacht, daß ich an den Weihnachtsmann glaube!

War Ihr Mann allein in dem Geschäft?

Nein, er hatte einen Partner. Sie verdienen rund 100.000 Dollar im Jahr und haben immer halbe-halbe gemacht. Mein Mann kriegte also 25.000 Dollar!

Sagten Sie nicht eben, die beiden hätten halbe-halbe gemacht?

Na und? Mein Mann kriegte eben die kleinere Hälfte. Übrigens war ich nie besonders in Mathe!



Hätte ich nie bemerkt!

Ich glaube, ich knöpfe mir mal den Partner Ihres Mannes vor! Irgend etwas ist an dieser Sache nicht kosher!

Wieso soll sie kosher sein? Schließlich heißt der Mann nicht Isaak Cohn sondern Rocko Pastapizza!

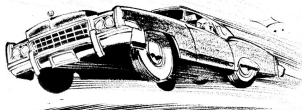
Wenn hier jemand faule Witze macht, dann bin ich das, verstanden?

Das stimmt! Zum Beispiel Ihr Karate – das ist der faulste Witz, den ich je gesehen habe! Übrigens: Was kostet Ihr Dienst als Privatdetektiv?

Ah ... darüber rede ich nicht in der Öffentlichkeit! Ich kann es mir nicht leisten, daß Informationen über mein Einkommen in falsche Ohren gelangen!

Fürchten Sie die Unterwelt?

Nein, ich fürchte das Steueramt!



Ha, Sie! Stellen Sie mal Ihre Ladung an den Straßenrand!

Aber gern! Und was soll ich mit dem Auto machen? - Hä, hä! Eine kleine Kostprobe meines Humors zur Aufheiterung!

Komisch, ich habe das Gefühl, es fängt gleich an zu schneien!

Ich möchte Sie aufmerksam machen, daß ich keinerlei Gesetze gebrochen habe! Sie können mir daher keinen Strafzettel verpassen. Und falls Sie mich auf den Polizeiball einladen wollen: Ich bin Nicht-Tänzer!

Ich könnte Sie jederzeit wegen Mehrfachen, Versuchten Humors vor den Richter bringen!

Aber ich habe Sie nur aus Neugier angehalten. Ich möchte nämlich wissen, warum Sie jetzt schon sechsmal um den Häuserblock gefahren sind?

Ganz einfach: Ich bin Fernsehdetektiv und habe einen halbstündigen Kriminalfall zu lösen!

Leider dauert die Sendezeit eine ganze Stunde! Ich muß mir also etwas einfallen lassen, um die Zeit zu füllen. Also fahre ich pro Sendung etwa dreißig Minuten lang sinnlos herum.

Na, und?





Ihr Kran-
führer
scheint
heute
einen
schlech-
ten Tag
zu ha-
ben!

Finde ich
auch! Stellen
Sie sich doch
bitte mal auf
das „X“! In-
zwischen re-
de ich ein
ernstes Wort
mit ihm!

Offen gestanden,
Mr. Pastapizza,
hier steht et-
was!

Ach, Quatsch!
Im Industrie-
viertel riecht
es nie beson-
ders gut!

Sie mißverstehen mich! Ich habe
irgendwie das Gefühl, daß mich
jemand von einer heißen Spur
abbringen will, nötigenfalls
sogar mit Gewalt!

Wollen Sie damit andeuten, daß
Sie sich nicht auf das „X“ stel-
len wollen?

Richtig! Ich will näm-
lich auf den Grund
dieser Sache kommen!

Wenn Sie so weiterma-
chen, habe ich eher
das Gefühl, daß Sie
auf den Grund dieses
Flusses kommen!

Ich könnte Sie
jetzt wegen Ein-
schüchterung
anzeigen!

Das nennen Sie
„Einschüchte-
rung“, wenn ich
Sie zum Baden
einlade?

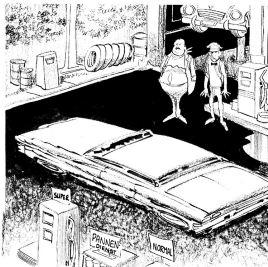
Sie
hören
noch
von
mir! -
Wo ist
abge-
gans
mein
Auto?



Können Sie einen Platt-
ten reparieren?

Klar! Welcher Reifen?

Ich meine nicht
einen platten
Reifen, son-
dern einen plat-
ten Wagen!



Na, Leut-
nant? Haben
Sie etwas ge-
funden, wo-
mit wir Mr.
Pastapizza
vor den Rich-
ter bringen kön-
nen?

Und ob! Scheckfäl-
schung, Drogenhan-
del, Bankraub, Be-
waffneter Überfall
— aber leider nichts,
was ausreicht, um
ihn ins Gefängnis
zu bringen!

Zu schade,
daß er in all
den Jahren
kein einziges
Schwerwer-
brechen be-
gangen hat,
wie zum Bei-
spiel falsches
Parken!

Könnten Sie auch etwas über
seine Firma herausbringen?

Leider nein! Ich habe zwar
schon öfter ein paar Leute frü-
bergeschickt, aber sie kamen
alle mit merkwürdigen Wahn-
vorstellungen zurück: Sie fürchteten sich vor fallen-
den Autos!

Guten
Tag,
Mrs.
West!
Wie ich
sehe,
rühren
Sie ge-
rade
einen
Teig!

Kommen
Sie, ich hel-
fe Ihnen! Da
muß noch
ein bißchen
Zitron-
eisen ...

Und dann
natürlich
viel mehr
Zucker!
Und Mus-
katnuß!

Sie werden sich
wundern, wie
herrlich der
Obstkuchen jetzt
schmecken wird!

Aber ich mache
doch eine
Pizza!



Sie sagten, daß Ihr Mann eine hohe Lebensversicherung hinterließ? Wieviel Geld soll denn ausbezahlt werden?

Insgesamt 500.000 Dollar, doch bekomme ich davon nur die Hälfte. Die andere Hälfte steht seinem Partner Mr. Pastapizza zu!

Sie macht also halbe-halbe - das sind 100.000 Dollar für Sie und 300.000 für Mr. Pastapizza!

Sie können also auch nicht rechnen! Denn in Wirklichkeit macht das 125.000 Dollar für mich und 375.000 für Mr. Pastapizza!



Mein Verdacht konzentriert sich mehr und mehr auf Mr. Pastapizza! Ich glaube, ich nehme ihn mir noch einmal in Ruhe vor. Wenn ich gleich losfahre, bin ich in etwa 20 Minuten bei ihm!

Das möchte ich hoffen. Er wohnt nämlich gleich gegenüber!



Hallo, Zentrale! Verbinden Sie mich bitte mit dem Steak House Attila!

Guten Tag! Hier spricht Frank Cannon! Bitte schickt mir ein schönes Filet Mignon, gut durch, mit viel Salat und Rocquefort-Dressing robert!

Zu Diensten! Und wohin dürfen wir es senden?

Zur River Avenue, Kreuzung 136. Straße! Ah ... nein ... Kreuzung 137. Straße. Moment! Jetzt bin ich in der 139. Straße! Halt ... bitte in die 141. Straße!

Hier Steak-Restaurant Attila!



Das finde ich aber! Eine Sekretärin, die Weißwein zum Lunch trinkt!

Nein, bitte nicht verraten! Ich möchte selber kosten! Ah ... ein Pinot Blanc '63!

Ich weiß! Ein Sante Clara 1968!

Richtig! Diese beiden Weine habe ich immer schon mit einander verwechselt!

Nein, ...

Nein! Ein Se-ven-up 1973!



Kann ich etwas für Sie tun, Mr. Wein-kenner?

Ja. Gehen Sie rein und sagen Sie Mr. Pastapizza, daß sein kleines Spielchen jetzt aus ist!

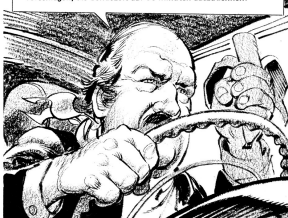
Sein großes Spielchen ist auch aus. Er ist tot!

TOT? Starb er eines natürlichen Todes?

Er wurde von einem fallenden Auto erdrückt. Das ist für sein Geschäft durchaus natürlich!



Wieder eine Autofahrt! Ich muß sagen, ich komme diesmal ganz schön 'rum! Vielleicht sollte ich dem Produzenten vorschlagen, die Sendezeit auf 90 Minuten auszudehnen!



Sind Sie die Köchin?

Witze mache ich!

Nein, ich bin das Schwarze Schaf der Familie!

Wieso? Wollen Sie jetzt vielleicht mit Ihrem Karate anfangen?

Wo ist Mrs. West? Ihr Kleines Spielchen ist jetzt vorbei!

Ihr großes Spielchen auch! Sie ist nämlich tot!

Hm, es scheint sich wohl um eine Epidemie zu handeln!

Woran ist sie denn gestorben?

An frischer Luft!

An frischer Luft?

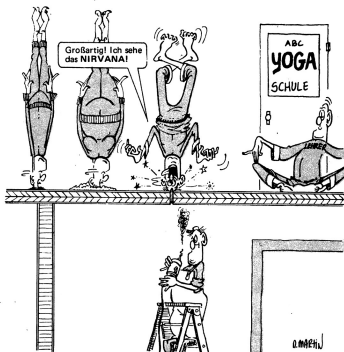
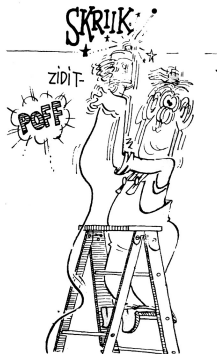
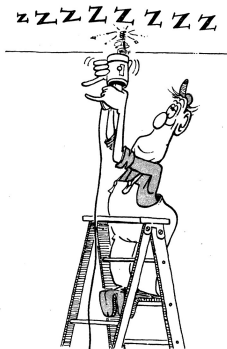
Ja. Die Klimaanlage am Fenster fiel auf ihren Kopf.

Hat sie etwas gesagt, bevor sie starb?

Ja, sie sagte „GGGRRR...“ „HUUUUCH...“ „KKKCHCHCH...“ und „HILFE!“



DER ELEKTRIKER



Und wieder einmal faßt MAD zusammen, was sich über die Jahre in den Herzen der Fernsehzuschauer an Ärger alles aufgestaut hat. Lassen wir Dampf ab mit MADs neuestem ...

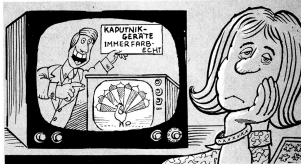
TV-HASSBUCH

GESTALTUNG:
AL JAFFEE



KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn das tragbare Fernsehgerät, das der Verkäufer mit seinem kleinen Finger hochheben konnte, beim ersten Ausflug zu einem Picknick plötzlich aus massivem Blei zu sein scheint.



KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn so ein Idiot in einem Werbespot von den prächtigen Naturfarben eines neuen Farbfernsehers schwärmt, was natürlich von denen, die nur ein Schwarz-Weiß-Gerät besitzen, niemand sehen kann.



KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn Werbesendungen, die schon beim ersten Ansehen Übelkeit verursacht haben, Tag für Tag immer wiederholt werden.



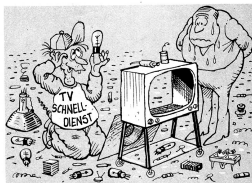
KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn auf einer Party jedermann über die beste Fernsehsendung aller Zeiten redet – die Sie natürlich versäumt haben.



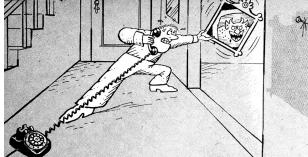
KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn die beiden einzigen guten Sendungen einer sonst völlig trostlosen Woche ausgerechnet zur gleichen Zeit ausgestrahlt werden.



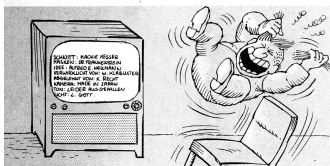
KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn ein schwachsinniger Fernsehmechaniker erst einmal den ganzen Apparat zerlegt, bevor er den Wackelkontakt im Stecker findet.



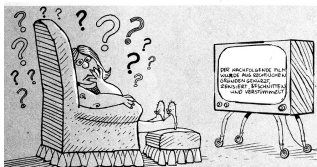
KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn Sie ausgerechnet in den letzten, entscheidenden Minuten eines spannenden Krimis einen wichtigen Telefonanruf erhalten.



KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn der Anfang des nächsten Programmes durch endlose Listen von Darstellern und Mitwirkenden verzögert wird.



KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn ein Spielfilm in der Fernsehfassung so stark verändert wurde, daß es völlig unmöglich ist, der Handlung zu folgen.



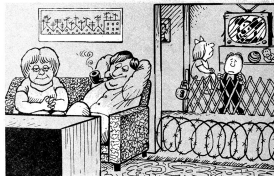
KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn ein dummer Fernseher die Aufmerksamkeit von Ihnen ablenkt.



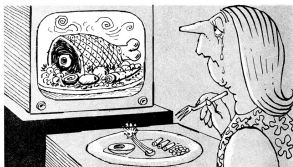
KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn ausgerechnet bei Ihrer Liebessendung, auf die Sie schon drei Wochen lang gewartet haben, überraschender Besuch kommt.



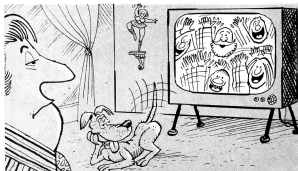
KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn sich die Eltern einen neuen Farbfernseher leisten und das alte, müde Schwarz-Weiß-Gerät ins Kinderzimmer kommt.



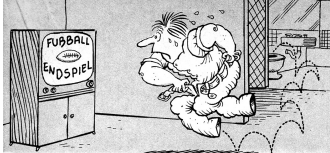
KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn auf dem Bildschirm ein Freßgelage gezeigt wird, obwohl Sie sich gerade abqualen, Ihre strenge Schlankheitsdiät einzuhalten.



KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn die Leute immer wie Vollidioten in die Kamera winken.



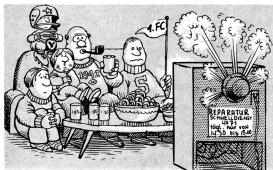
KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn Sie das entscheidende Tor verpaßt haben, obwohl Sie nicht einmal eine halbe Minute lang im Badezimmer gewesen sind.



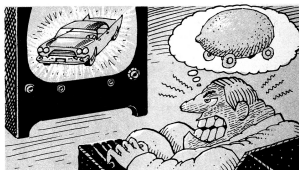
KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn es das Kinder immer wieder schaffen, die Einstellknöpfe des Fernsehers abzumontieren und spurlos verschwinden zu lassen.



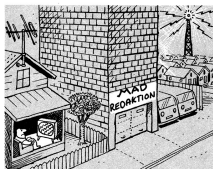
KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn Sie mit Freunden und Familie das lang erwartete Pokalspiel ansehen wollen und kurz vor Beginn die Bildröhre explodiert.



KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn im Werbefernsehen ausgerechnet jenes Auto über den grünen Klee gelobt wird, das die ärgste Zitrone in Ihrem ganzen Leben war.



KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn das neue Gebäude, das nebenan errichtet wurde, jeden Fernsehempfang unmöglich macht.



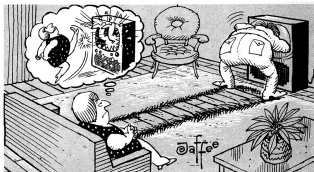
KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn ein Wort oder ein Satz aus moralischen Bedenken aus einem Gespräch herausgeschnitten wird und sich jeder krampfhaft überlegt, was für eine Schweinerei jetzt eben gesagt wurde.



KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn sich Mutti statt aufs Kochen auf den Fernseher konzentriert.



KRIEGEN SIE NICHT EINE STINKWUT ...

... wenn manche Leute ständig an der Feineinstellung herumfummeln.



Caprain Kunk! Der
Vormarsch von Planet
George ist nicht Meistert!
Schnelligkeit ist nicht
ist hier!



Georgie Kunk-
taps auf Kommand
BT - A-Jet
GPR Fahren.
Wann rufen Sie?

Esse A-Jet
- was das
sagt - er
ist ein
Viel
wider
erufen!



Caprain, ein Raumkreuzer
ist nicht gleich über das Video
schon. Er war verschollen
und als letztes schickte, daß
eine Lockhart am Fenster
war!

Im Weltall
verschollen?
Unmöglich!
Nichts in der
Welt!
Nichts in

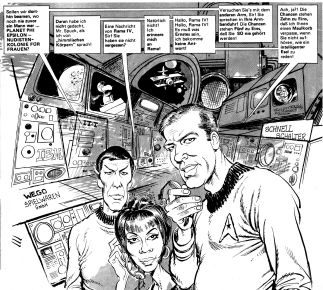
ABT. UMWELTTRAUVERSCHÜTZUNG

TRAUMSCHIFF ENTERPREIS

ZEICHNUNG: MORT DRUCKER TEXT: DIK DE BARTOLO

„DIES SIND DIE ABENTEUER DES TRAUMSCHIFFS „ENTERPREIS“ SEINE AUFGABE: PLANETEN ZU ENTFORSCHEN.

ANDERE LEBENSFORMEN ZU SUCHEM UND DORTHIN ZU GEHEN, WO NOCH NIE ZUVOR EIN MANN WAR.



Schiff von dem
das Meistert, ein
auch die immer
zu Vorne war
PLANET FRI
EIGELICH
MEISTERT
SCHLÖSSE FÜR
FRAUEN!

Darin habe ich
nicht gesehen.
Mit Glück, als
ich von
„Hinterland“
Kaptein“ sprach!

Eine Nachricht
von Rome IV.
Es ist
haben sie nicht
vergeben!

Nachdem
sagte ich
ich
erwarte
an
Rome!

Hallo, Rome IV!
Hallo, Rome IV!
Es muß was
Gutes sein,
ich bekomme
eine Data
über
wird!

Versuchen Sie es mit dem
anderen Arm, Es ist
versuchen in Ihre An-
handlung Die Chaperon
schon Plan zu Rome,
und Sie, daß sie gehört
werden!



Hier Traum-
schiff „Enter-
preis“!
Ich rufe
Rome IV ...

Rome IV! Wie Daten
schon sofort ist für Sie
in einer Bibliothek,
Bogen, ständiger Luft
und ...

Ich bin weiblich
Rome IV! Das
erinnert mich
an meine
letzte Urlaub
in der Tiefen!

Wir haben „Tran-
schiff“ und werden
nach! Wenn Sie
entdecken, Gehen,
wissen Sie aber
in der „Tran-
schiff“!

Ich, ich ...
Haben
Sie
Papa?

Mom, Es ist
Alles Sie er-
warten in der
Traumschiff!
Doch ist
der „Tran-
schiff“!

Als ... ist ich
wird ich werden
und sie abwarten!
Es ist zu zorn-
lich, wenn man
sagen ist auf-
hört!



Ich habe wohl vergessen, die
Planetenforschung zu pri-
oritieren. Geht es nur ein Meistert
nicht!

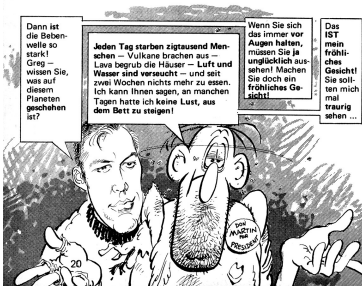
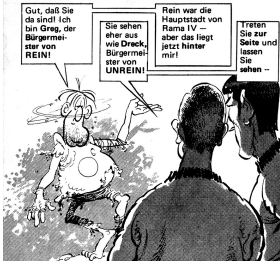
Ich habe
Bis
ich
meine
meine
meine

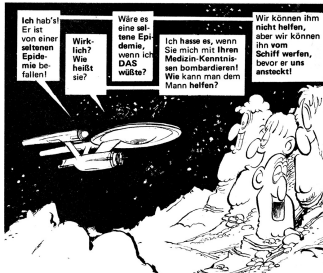
Ich habe
Bis
ich
meine
meine
meine

Ich habe
Bis
ich
meine
meine
meine

Ich habe
Bis
ich
meine
meine
meine

Ich habe
Bis
ich
meine
meine
meine





... wenn wir ihn dann zu dem
gesunden Volk hinunterbe-
amen, könnte er es vor der kom-
menden Katastrophe warnen!
Es könnte den Planeten ver-
lassen und nach irgendwo um-
siedeln! Wir würden seine
Zukunft ändern!!

Sind Sie
fertig?

Ja.

Sind Sie
verrück-
t!

Das sagt Ihr VERSTAND! Und Ihr HERZ?!

POCH-POCH POCH-POCH POCH-POCH Es sagt mir gar nichts!

Na, schön! Versuchen wir's! Alles auf die Alarmstationen!

Übernehmen Sie, Mr. Spuck. Wenn Sie mich brauchen, ich bin auf der Toilette!

Toilette? Ich traue meinen Ohren nicht!

Ich traue Ihren Ohren auch nicht, Mr. Spuck!

Das wird ein schwieriges Manöver, Leute! Also aufgepaßt! Los – Triebwerk langsamer – Fliehkraft einspulen – Kopfhörer abnehmen – Posttronen akzentuieren – Neutronen föschen – Deck reinigen – Zündung anzünden – schlimmstenfalls kommen wir ins Paradies.

Es funktioniert, Captain! Wir gehen in der Zeit zurück! Wir sind schon eine Woche zurück. Ihre Kleider – die frisch aus der Wäscherei kamen – sind wieder schmutzig und stinken!

Und Greg wird jünger! Aber – Pfui – nicht sauberer!



Wir sind an dem Zeitpunkt angelangt, als auf ihrem Planeten noch alles gesund war, Greg, Steigen Sie in den „Transmitter“ und gehen Sie zurück zu Ihrem Volk!

Captain, wie kann ich Ihnen danken?

Wie wär's mit einem Trinkgeld?

In den Transmitter Greg! Sie müssen jetzt 'raus!

Gut, er ist weg – und wir haben wieder eine Zivilisation vorm Untergang bewahrt!

Aber ich habe nicht einmal mein Trinkgeld bekommen!

Captain, ich kann das Schiff nicht mehr aus der umgekehrten Planetenbahn ziehen! Der Hebel klemmt!

Verflucht! Er ist abgebrochen!

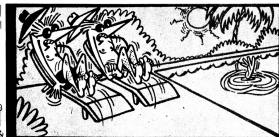
Keine Panik! Hören Sie mich? KEINE PANIK ... 58-3-31! ICH DULDE KEINE PANIK!

Wir sind verflucht, Captain! Wir fliegen in die Zeit zurück und stürzen in die Vorzeit ... als die Menschheit noch wild und blutdürstig und grausam war!

Sie meinen ...

Ja! – Wir kommen ins Jahr 1973!!!

J. G. TRUCKER

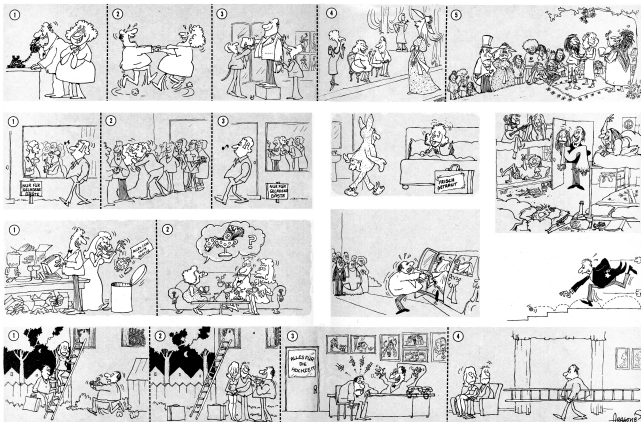


ART. (NEU) MANN UND FRAU

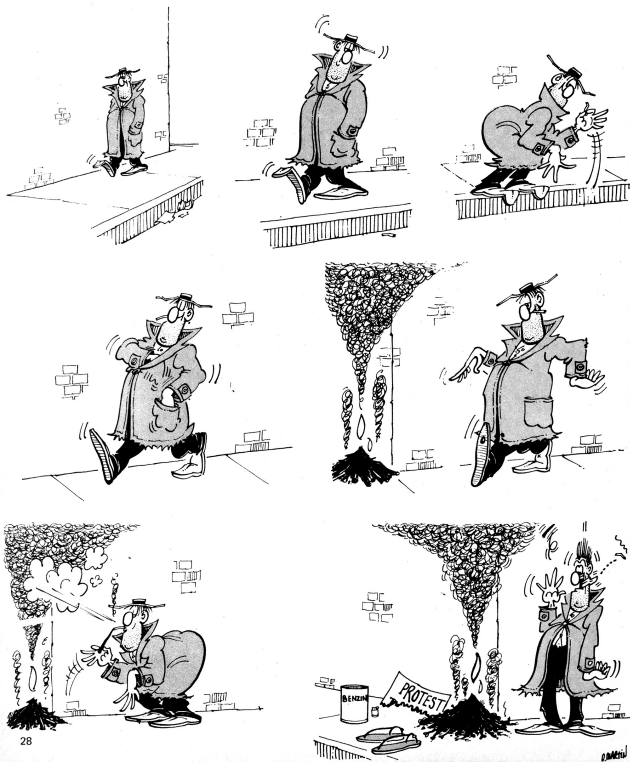
DER GROSSE MAD-REPORT

HOCHZEITEN





AUF DER STRASSE





ABT. SPINNER UNTER SICH

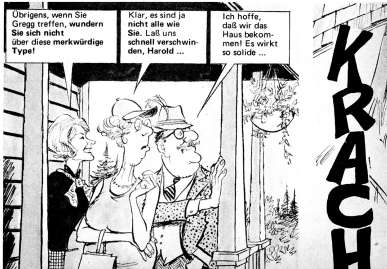
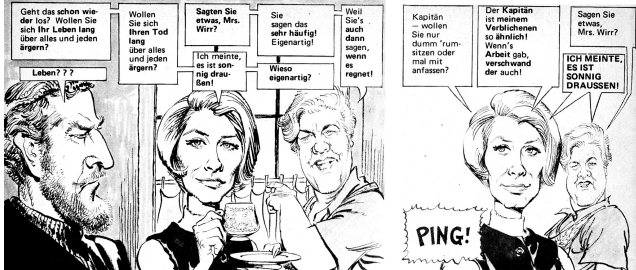
Glauben Sie an Geister? Sicher nicht! Im Fernsehen wird uns allsonntäglich ein recht bemerkenswertes Programm geliefert! Es handelt sich um eine junge Witwe, die mit ihren beiden Kindern in einer Villa lebt, die vor hundert Jahren einem Kapitän gehörte. Die Witwe sieht den Geist des Kapitäns – ihre Haushälterin nicht! Eines der Kinder kann den Geist sehen – das andere nicht! Der Neffe des Kapitäns sieht den Geist – die Besucher der Villa nicht! Die Zuschauer sehen den Geist, aber ... aufgewacht! Deutsches MAD präsentiert hiermit – die Originalversion von –

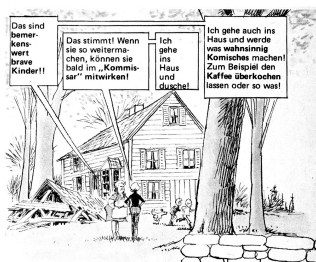
DER GEIST UND MISSES WIRR

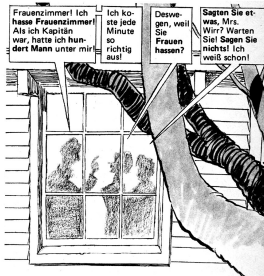
ZEICHNUNGEN: MORT DRUCKER

TEXT: DICK DE BARTOLO











Das Ding hätte ich ja fast über den Schiebel gekriegt!

Unsinn! Dazu hätten Sie etwas mehr rechts stehen müssen!



Was wollen Sie mit den Antiquitäten? Ich würde sie lieber nicht verkaufen, da der Kapitän sonst sehr böse ist!

Verkaufen? ICH?! Ih-bewahr! Ich werde sie verschenken!

Und die Beschenkt-schenken mir Geld dafür!



Klagmehl! Du bringst die Antiquitäten zurück, sonst färbst du und rupfst du dich!

Das heißt TEE-REN und FE-DERN! Sehen Sie, was Sie angestellt haben? Er ist ohnmächtig!

Warum wird er immer ohnmächtig, wenn er mich sieht?

Vielleicht haben Sie Mundgeruch?

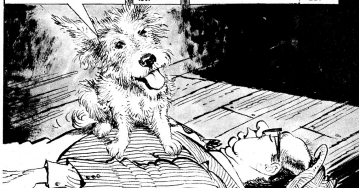


Was halten Sie von meiner Rolle? Ich sitze hier Woche für Woche mit schiefem Kopf!

Sie können sich kaum vorstellen, wie steif mein Nacken ist!

Ich tue so, als wäre ich durch die Ereignisse unheimlich verwirrt! Natürlich WEISS ich über alles Bescheid!

Aber das gebe ich niemals zu!



Ein schöner Tag heute! Warum gehen Sie nicht aus, Kapitän?

Ich fühle mich hier am wohlsten!

Warum gehen Sie nicht in die Küche und kochen etwas Kaffee für uns?

Wollen Sie mich loswerden, Mrs. Wirt?

Ehrlich gesagt - ja! Ich möchte gerne duschen, aber ich habe Hemmungen, da ich nicht weiß, ob Sie wieder hinter mir stehen!

Aber, Mrs. Wirt! Glauben Sie, daß ich noch daran Interesse ...

Sehen Sie! Da am Strand! Ein paar Teen-ager baden nackt!

Oh - äh - ich muß noch was Wichtiges erledigen! Entschuldigen Sie mich, Mrs. Wirt.





Keuch —
keuch —
schon
zurück,
Käpten?

Meine wichtigen Ge-
schäfte waren wohl
falscher Alarm!
Aber wollten Sie nicht
etwas tun?

Sie
sind
ja gar
nicht
neu-
gierig!



Das können Sie mir
doch nicht vorwer-
fen, Mrs. Wirr! Sie
sind so eine wunder-
bare Frau! Sie
haben so herrliche
SPANTEN!

RUMPF heißt das!

Was habe
ich denn ge-
sagt?

Nun - schon gut!



Ist das nicht her-
zig? Ein so
entzückendes
Paar, Mrs. Wirr
— tanzt mit sich
selbst?!

Schön, ich werde in
die Küche gehen
und was weihninnig
Komisches tun.
Fleisch anbrennen
oder so ...



**NOCH VIELE
LANGE
SONNTAG-
NACH-
MITTAGE
WURDEN
MIT SOLCH
IDIOTISCHEN
SZENEN
GEFÜLLT,
BIS...**

Käpten,
ich
muß
Ihnen
etwas
sagen ...

Sagten Sie
etwas,
Mrs. Wirr?

Ja, es
ist sonnig
draußen!

Aber NACHTS scheint
doch keine Sonne! Es
ist schon nach Mitter-
nacht! Eh — was stricken
Sie denn da?

Topfklappen!



Hmmm! Von Ihnen hört man
nie ein vernünftiges Wort!
Was möchten Sie essen?

Ich habe Appetit auf
Mayonnaise mit Vanilleeis!

Ich weiß, es klingt
verrückt — aber ich
habe das unbestimm-
te Gefühl, daß außer
uns Vieren noch
jemand im Hause
ist!!!



Jetzt bietet **DEUTSCHES MAD** -wie immer für wenig Geld!!!- seinen Lesern einen auf der Welt einmaligen Service an. Verdummung auf dreierlei Art:

DEUTSCHES MAD -das verrückteste Magazin der Welt
MAD-Paperbacks-die verrücktesten Taschenbücher der Welt
MAD-Hand-und Fußbücherei-die verrückteste
Abfallverwertung der Welt.



MAD-Fans greifen sofort zu-dann hat Alfred endlich Ruh!

Johann W.v. Neumann



Alfred mit dem Goldhelm